

LADENSCHLUSS FÜR DIE DURCHBLUTUNG

Die „Schaufensterkrankheit“ (periphere arterielle Verschlusskrankheit) senkt die Lebenserwartung

Von Mag. Karin Hönig-Robier

Er tritt immer wieder auf und zwingt zum Stehenbleiben: Anfangs nach 200 Metern, später schon nach kürzeren Gehstrecken. Die Rede ist vom stark schmerzenden Wadenkrampf, der Betroffene immer wieder zum Stehenbleiben zwingt. Um das Problem zu verbergen, bleiben viele – scheinbar interessiert – vor Schaufenster stehen. Daher rührt die Bezeichnung Schaufensterkrankheit.

Die häufig unterschätzte Erkrankung, in der Fachsprache PAVK (=periphere arterielle Verschlusskrankheit) genannt, ist eine aggressive Form der Arteriosklerose. „Noch vor wenigen Jahrzehnten verharmlöst, weiß

man heute, dass Betroffene eine deutlich reduzierte Lebenserwartung und Lebensqualität haben“, erläutert Dr. Andreas Franczak, Viszeral- und Gefäßchirurg am Evangelischen Krankenhaus-Wien.

Kommt der typische Wadenkrampf in zunehmender Intensität oder treten auch

Beinschmerzen im Ruhezustand oder beim Schlafen auf, ist es zumeist schon fünf Minuten vor Zwölf und die Gefahr einer drohenden Amputation groß.

Innerhalb von fünf Jahren nach Diagnosestellung stirbt etwa jeder Dritte an einer Erkrankung wie Herzinfarkt oder Schlaganfall! „Im Rahmen von Vorsorge-

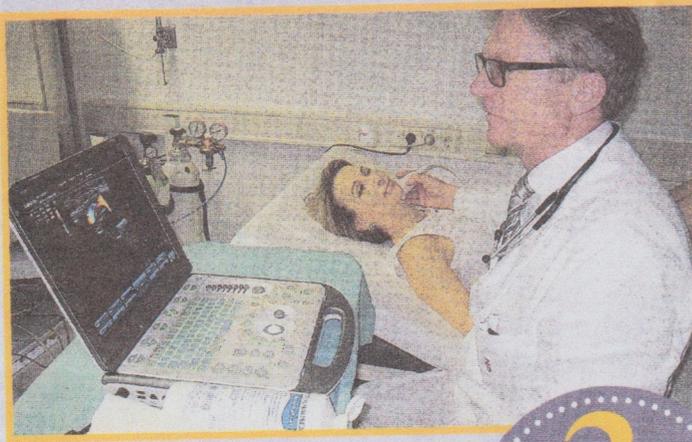
untersuchungen können Patienten mit erhöhtem Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen rechtzeitig identifiziert werden“, erklärt der Wiener Internist und Angiologe Dr. Luka Girardi, Leiter der Gefäßambulanz am Gesundheitszentrum Maria-hilf. Die Beindurchblutung kann mit einer einfachen, schmerzlosen Untersuchung (Ultraschall-Doppler) gemessen werden. Dabei lässt sich die Wahrscheinlichkeit eines erhöhten Gefäßrisikos gut bestimmen.

Liegt Schaufensterkrankheit vor, sollten unbedingt auch die Herzerterien sowie die Durchlässigkeit der Halsschlagadern (Carotiden) näher untersucht werden. Denn dort kündigen sich gefährliche Verschlüsse – im Gegensatz zu den Beinarterien – oft nicht vorher an...

Augen auf bei Frühsymptomen!

Arteriosklerotische Gefäßveränderungen an den Beinarterien können schon in jungen Jahren beginnen.

» Diese Krankheit ist ein Warnzeichen für Herzinfarkt und Schlaganfall.



Gefäßchirurg Dr. Franczak bei der Kontroll-Messung der Halschlagader einer Patientin zur Früherkennung von arteriellen Verschlüssen

3.
Jeder Dritte stirbt binnen fünf Jahren

Sie bleiben oft lange unerkannt, da sich die schmerzhaften Durchblutungsstörungen schleichend und in größeren Intervallen einstellen. Daher gehen viele erst spät zum Arzt. „Dazu kommt, dass die Frühsymptome – etwa kalte Füße und blauweiße Zehen – so harmlos anmuten, dass Betroffene sie beim Arztbesuch nicht ansprechen“, so Dr. Girardi.

Arteriosklerose ist zwar unheilbar, lässt sich aber bei rechtzeitiger Diagnose gut aufhalten. Neben medikamentösen Therapien werden heute schon sehr gute Ergebnisse mit Gefäßdehnungen, gegebenenfalls mit Einbringung eines speziell beschichteten Stents, erzielt.

Spezialist Dr. Franczak: „In fortgeschrittenen Fällen kann heute durch das Legen eines Arterienbypasses oder durch Ausschälung eines verstopften Gefäßes eine Amputation noch abgewendet werden. Dank der Fortschritte der Mikrochirurgie können mittlerweile auch Gefäßumleitungen auf die Fußarterien erfolgreich gelegt werden.“

Wesentlich ist auch die Mitarbeit des Patienten: Gezieltes Gehtraining, bei

dem der Betroffene seine tägliche Strecke kontinuierlich steigert, unterstützt die therapeutischen Maßnahmen erheblich, wie alle Fachleute bestätigen.

Durch tägliches Gehtraining regt man die Bildung von Umgehungsgefäßen an und die Muskulatur lernt, auch mit weniger Sauerstoff besser auszukommen. Dadurch werden auch die Belastungsschmerzen in der Wade immer geringer und man schafft nach und nach größere Wegstrecken.

Dieses Training ist übrigens keine Frage des Alters: Auch Menschen über 80 profitieren noch ganz außerordentlich davon. **Gefäßchirurg Dr. Franczak:** „Wir Ärzte können heute vieles tun. Die halbe Miete aber muss der Patient selbst zahlen, indem er drei Dinge tut: gehen, gehen und gehen.“

Als wesentliche Risikofaktoren für Arteriosklerose gelten bekanntlich Rauchen, Diabetes, hoher Blutdruck und hoher Cholesterinspiegel.

www.dr-franczak.com,
www.girardi-ordination.at



Anzeige

VALPETRIN® – FÜR EINE NATÜRLICHE NACHTRUHE



Valpetrin® Tonikum und Valpetrin® Kapseln sind eine rein pflanzliche Kombination und führen zu keiner Abhängigkeit. Baldrian ist hilfreich bei Nervosität und ein gutes Mittel bei Nervenschwäche. Melisse verfügt über beruhigende Eigen-

schaften und ist ein bevorzugtes Mittel bei Ein- und Durchschlafstörungen. Hopfen findet Anwendung bei Unruhe und Angstzuständen. Valpetrin® erleichtert das Einschlafen und fördert einen erholsamen Schlaf.

Als optimale Ergänzung empfehlen wir 1–2 Tassen Nerventee St. Severin eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Erhältlich in Apotheken oder direkt bei Gall-Pharma GmbH, 8750 Judenburg, Tel. 0 35 72/869 96. Infos: www.gall.co.at, www.frogman.at